

So machen wir das
Gesundheitssystem
gerecht und bezahlbar:

① Eine Versicherung für alle

Wir wollen eine solidarische Gesundheitsversicherung, in die alle einzahlen, auch Selbstständige, Beamte und Bundestagsabgeordnete. Jeder und jede trägt den gleichen Prozentsatz des Gesamteinkommens bei. Nicht nur Einkommen aus Arbeit und Rente, sondern auch aus Aktienrenditen und Vermietung werden einbezogen. Den Beitragsdeckel für Reiche schaffen wir ab. So ist genug Geld da, um die Beiträge für 90 Prozent der Versicherten zu senken und alle Zuzahlungen zu streichen.

② Gute, kostenfreie Versorgung an jedem Ort

Der Zugang zu allen notwendigen Gesundheitsleistungen muss kostenfrei sein – egal, wer du bist, wo du herkommst und wo du lebst. Praxen und Krankenhäuser müssen sich am Bedarf der Menschen orientieren, nicht am Profit. Alle notwendigen Leistungen und Einrichtungen müssen finanziert werden. Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Rettungsdienste und Apotheken müssen an jedem Wohnort zugänglich und besser verzahlt sein. Langfristig wollen wir öffentliche Gesundheitszentren, die vor Ort all das anbieten, was die Menschen brauchen.

③ Keine Abzocke bei Medikamenten

Wir wollen die Preise regulieren und an den Nutzen und die realen Kosten koppeln.

Fraktion Die Linke im Bundestag, V.i.S.d.P. Ina Latendorf,
Platz der Republik 1, 11011 Berlin, dielinkebt.de

Die Linke

Im Bundestag

**Gesundheit
für alle –
bezahlbar
und gerecht**



Die Regierung kürzt auf Kosten der Mehrheit

Sie erzählt uns, das Gesundheitssystem sei zu teuer. Und warum? Weil die Versicherten angeblich zu hohe Kosten verursachen. Darum sollen sie nun noch mehr zuzahlen und dafür noch weniger Leistungen erhalten.

Doch das ist der falsche Weg. Die Regierung macht die Menschen zum Sündenbock für ihr eigenes Versagen. Der Gesetzlichen Krankenversicherung fehlt nicht das Geld, weil wir zu viel zum Arzt gehen. Ihr fehlt das Geld, weil es falsch ausgegeben wird und nicht alle ihren fairen Beitrag leisten. Die Lasten im System sind ungleich verteilt.

Den größten Kostenanteil schultern schon heute die Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen.

Gemessen an ihren Möglichkeiten tragen Spitzenverdienende nur wenig bei. Ihre Einkommen werden nicht ausreichend einbezogen. Und in der privaten Versicherung können sie sich komplett aus dem Solidarsystem herausziehen.

Wir können uns die private Krankenversicherung nicht mehr leisten

Privatversicherte bekommen im Handumdrehen einen Arzttermin, gesetzlich Versicherte warten Monate auf eine Behandlung. Gerade in ärmeren Stadtteilen sind die Praxen überfüllt. Diese Schieflage will die Regierung noch vergrößern: Sie bürdet den gesetzlich Versicherten eine Zumutung nach der anderen auf. Gleichzeitig entlastet sie die Arbeitgeber, verschont Gutverdienende und tastet die Privatversicherung nicht an.

Immer mehr draufzahlen, immer weniger zurückbekommen

Vom Zahnersatz über die Brille bis zum Hörgerät: Schon heute werden viele unverzichtbare Leistungen nicht vollständig von der Kasse übernommen. Obwohl die Beiträge für gesetzlich Versicherte ständig steigen, sollen sie künftig noch mehr aus eigener Tasche zahlen. Für Menschen mit wenig Geld ist das kaum mehr bezahlbar.

Nicht die Menschen zählen, sondern die Profite

Während die Mehrheit draufzahlt, machen andere viel Geld: Pharmakonzerne treiben die Preise für Medikamente und erzielen Rekordgewinne. Kliniken und Praxen erhalten Anreize, ihre Einnahmen zu steigern und bieten oft teure und unnötige Leistungen an. Hier werden Gewinne auf Kosten der Versicherten gemacht. Und es wird Geld verschwendet, das anderswo fehlt.

Kürzungen gefährden die Gesundheit

Wegen des permanenten Kostendrucks wird beim Pflegepersonal gekürzt. Die ohnehin überlasteten Beschäftigten geraten weiter unter Druck. So sehr, dass immer mehr von ihnen den Beruf verlassen.

Weil die Finanzierung überall fehlt, schließen immer mehr Krankenhäuser. Auf dem Land mangelt es an Apotheken, Kliniken und Rettungsdiensten, die schnell erreichbar sind. Das sind gefährliche Engpässe in der Versorgung.

Unser Gesundheitssystem ist kein Geschäftsmodell

Wir wollen weg von einem System, in dem Praxen, Apotheken und Krankenhäuser Gewinne erwirtschaften. Wir brauchen eine Gesundheitsversorgung, die zuverlässig funktioniert und sich an den Bedarfen der Menschen orientiert. Das möglich zu machen, ist der Job dieser Regierung.

Denn eine verlässliche und gute Versorgung steht allen Menschen zu, egal, wie ihr Kontostand oder Versichertenstatus aussieht. Alles was notwendig ist, muss die Kasse übernehmen – in hochwertiger Qualität und ganz ohne Zuzahlungen!

Eine gute Versorgung für alle ist finanzierbar – wenn auch hohe Einkommen ihren fairen Beitrag leisten.

+397€

ist der Preis eines patentgeschützten Arzneimittels von 2014 bis 2023 im Schnitt gestiegen – über 200 %.

101 Kliniken

wurden zwischen 2020 und 2025 in Deutschland geschlossen. Viele weitere sind bedroht.

+3,3%

ist der Beitragssatz für gesetzlich Versicherte in den letzten 20 Jahren gestiegen.